

Der Sisi-Gedenkstein vom Rabenstein

von Dr. Renate Grimmlinger MSc.

In der Zeit, als **Franz und Marie GRUBER die Bauernwirtschaft am Rabenstein führten, hat Kaiserin Elisabeth am 30. Mai 1891 dort ein Glas Milch getrunken.** In zeitgenössischen Quellen¹ wird erwähnt, dass die Kaiserin stundenlange „Spaziermärsche“ im Wienerwaldgebiet unternahm, meist begleitet von Gräfin Festetics und der Landgräfin Fürstenberg. Daher gibt es einige Kaiser Elisabeth-Gedenksteine in näherer und weiterer Umgebung. „Von Neuwaldegg auf die Sophienalpe, von da nach Hainbach, Weidlingau und Gablitz, vier Stunden im Renntempo. Oder vom Lainzer Tor zum Jauner über Weidlingau und den Schafberg nach Neuwaldegg, Dornbach, Hameau, Weidling am Bach, Sievering. 'Ich bin totgegangen', meinte Marie Festetics nach einem solchen Marsch in ihrem Tagebuch ... Es wird eigentlich nicht gegangen, sondern ununterbrochen gelaufen, und das macht es der Begleitung so schwer.“²

Auch dass die Kaiserin gerne Milch getrunken hat, ist bei Conte Corti vermerkt³:

„Grüß Gott“, sagte Elisabeth. „Könnte ich eine Milch bekommen?“

„Ja, freilich“, erwidert ein stämmiges Dirndel.

„Aber ganz frisch muß sie sein.“

Da geht das Mädchen lachend in den Stall und melkt vor den Augen der Kaiserin.

Dann gibt sie die Schale voll schäumender Milch Elisabeth, die ihr einen Gulden in die Hand drückt. „Wer ist denn nacha dös?“ fragt das Mädchel den etwas zurückgebliebenen Buchensteiner. „Dö muß ja grad gnuua Geld ham! Für a Maulvoll Milch so a Geld.“

„Dös ist die Kaiserin“, flüstert ihr der Führer zu.

„Jessas Maria, und i hab's Geld gnumma!“



Abb.1: „Sisi-Gedenkstein“, der bis 2011 am Rabenstein aufgestellt war. Postkarte vmtl. um 1900, z.V.g. Der Text lautet: „M.K.E. [Majestät Kaiserin Elisabeth] hat den 30. Mai.1891 eine Milch getrunken“

So oder so ähnlich können wir uns die Situation vorstellen, als Kaiserin Elisabeth am 30. Mai 1891 am Rabenstein ein Glas Milch getrunken hat. Der „Sisi-Gedenkstein“, der bis 2010 vor dem Haus Rabenstein 3 aufgestellt war, wurde sicherlich von Familie Gruber (die zwischen 1820 und 1905 den Bauernhof bewirtschaftet hat) errichtet. Der Stein befindet sich heute im Besitz von Leopold Rainer.

¹ Wienerwaldbote oder vom Historiker Conte Corti (Erstausgabe 1934), der das Buch „Elisabeth“ aus dem schriftlichen Nachlass der Kaiserin und aus Tagebuchaufzeichnungen verfasste - Dank an Mag. Dieter Halama, der mir div. Kopien zur Verfügung stellte und mir das Buch von Conte Corti schenkte. Dank auch an Frau Gruber, die die obige Postkarte, vmtl. um 1900, Fotograf unbekannt, zur Verfügung stellte.

² Conte Corti (1934/29. Aufl. n. 1941): S. 337 - Corti bezieht sich auf eine Eintragung im Tagebuch der Gräfin Festetics

³ Conte Corti (1934/nach 1941): S. 471